

Die Sammlungen von Prof. Dr. Herbert Ant im LWL-Museum für Naturkunde in Münster

Heinz-Otto Rehage, Münster

Zusammenfassung

Der Biologe Prof. Dr. Herbert Ant (1933 – 2010), ein bedeutender westfälischer Zoologe und Botaniker vermachte dem LWL-Museum für Naturkunde seinen wissenschaftlichen Nachlass. Die Sammlungen (Mollusken, Insekten, Herbarium, Petrefakten, Mikropräparate, etc.) und ihre Entstehung sowie zahlreiche Aufzeichnungen und Dokumente werden einzeln aufgeführt und kurz kommentiert.

Abstract

Biologist Prof. Dr. Herbert Ant (1933-2010), an important Westphalian zoologist and botanist, bequeathed his scientific legacy to the LWL-Museum für Naturkunde in Münster (Germany). The collections (molluscs, insects, plants, petrifications and microscopic slides), their development, as well as numerous notes and documents are individually listed and briefly annotated.

Einleitung

Herbert Ant wurde am 30.12.1933 in Hamm geboren. Er starb am 5.4.2010 in Münster. Sein Lebensweg und seine wissenschaftlichen Beiträge zur naturkundlichen Erforschung Westfalens wurden in Nachrufen von JUNGBLUT (2011), REHAGE 2010 und STIPPROWEIT (2010) gewürdigt.

Schon zu seinen Lebzeiten verfügte Herbert Ant in persönlichen Gesprächen, dass seine naturkundlichen Sammlungen dem Museum für Naturkunde in Münster übergeben werden sollen. Später schrieb er diesen Wunsch auch in seinem Testament nieder.

Im Folgenden sollen die einzelnen Sammlungen, die sich inzwischen alle im LWL-Museum für Naturkunde in Münster befinden, aufgeführt und wo nötig, kurz kommentiert werden.

Molluskensammlung

Herbert Ant war Malakozoologe und trug eine reichhaltige Molluskensammlung zusammen. Bereits in seiner Dissertation beschäftigte er sich mit der Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland (vgl. ANT 1963). Seine Molluskensammlung besteht nach eigenen Aufzeichnungen von Herbert Ant aus ca. 9.000 Serien aus Westfalen, Mitteleuropa mit den Alpen und dem Raum rund um das Mittelmeer. Die Belegexemplare stammen von ihm selbst und von Wissenschaftskollegen.



Foto 1: Molluskensammlung von Herbert Ant im LWL-Museum für Naturkunde (Foto: Bernd Tenbergen, LWL, 2011)

Sein Doktorvater Prof. Dr. Bernhard Rensch übergab ihm aus seiner reichhaltigen Kollektion (auf Exkursionen weltweit gesammelt) Belegexemplare vieler Arten. Rensch unterhielt eine Zeitlang Kontakt zu Missionaren aus dem pazifischen Raum, z.B. Neupommern (heute: Neubritannien, politisch gehört die größte Insel des Bismarck Archipels heute zu Papua-Neuguinea), Neumecklenburg (heute: Neuirland, politisch gehört die zweitgrößte Insel des Bismarck Archipels heute ebenfalls zu Papua-Neuguinea); Tiere aus dem Sunda-Archipel dürften von Rensch's Sunda-Expedition stammen. Weitere Belege stammen von den verschiedensten pazifischen Inseln: Neuguinea (heute Papua-Neuguinea bzw. Indonesien), den Salomonen, den Fidschi-Inseln, der Sandwich-Insel (heute Dyaul-Insel, zu Neuirland gehörend), den Philippinen und anderen Inseln.



Foto 2: Schublade mit Mollusken in der Sammlung Ant (Foto: Bernd Tenbergen, 2011)

Weitere Belegtiere kommen aus Indien, Sri Lanka, China, Japan, Irak, Syrien, Afrika, Mauritius sowie aus Nord-, Mittel- und Südamerika.

Leider ist in einigen Fällen nicht mehr nachzuvollziehen, auf welchem Weg diese Schnecken und Muscheln in die Ant'sche Sammlung kamen.

Über eine Universitätskollegin gelangten auch Exemplare aus der Sammlung Caesar R. **Boettger** in die Sammlung Ant. Belegtiere aus Kreuzungen und Zuchten aus der Arbeitsgruppe Rensch stammen wohl noch aus der Studienzeit.

Aus dem marinen Bereich liegen Stücke aus Europa und der übrigen Welt vor. Leider sind viele Exemplare nicht determiniert und manchen fehlen auch Patria- und Daten-Etiketten.

Als Hochschullehrer war Herbert Ant bekannt für seine lebendigen, mit viel Anschauungsmaterial durchgeführten Vorlesungen und Seminare. Dem entsprechend finden sich reichhaltige Demonstrationsstücke z.B. zur geographischen Verbreitung, zu scalariden Formen, Kreuzungen und Bestimmungsexemplaren in der Sammlung.

Noch vor seinem Tod wurde der Text vieler Etiketten (da z.T. schlecht lesbar, in deutscher Schrift geschrieben, ohne ausreichende Ortsangaben auf Patria-Etiketten versehen) auf einem weiteren Etikett erneuert, in Druckbuchstaben geschrieben und wo nötig, geographisch ergänzt.



Foto 3: Kästen mit Beispielen für geographische Verbreitungstypen von Tagfaltern in Europa (Foto: Bernd Tenbergen, 2011)

Insektensammlungen

Aus den verschiedenen Ordnungen sind viele Belege ohne Daten vorhanden. Sie wurden hauptsächlich zur Dokumentation in Veranstaltungen genutzt, ebenso wie die Themenkästen zur geographischen Verbreitung, Isolation sowie zur Rassen- und Artbildung. Die Mehrzahl der Insektenkästen hat das Format 30 x 40 cm.

Die Odonaten (Libellen) sind mit 18 faunistisch relevanten Exemplaren vertreten.

Aus den Ordnungen der Raphidioptera (Kamelhalsfliegen), Mecoptera (Schnabelfliegen), Megaloptera (Schlammfliegen), Neuroptera (Netzflügler), hier vor allem Ascalaphidae (Haftes), Mymelionidae (Ameisenjungfern), Hemerobidae (Blattläusen), Chrysophidae (Florfliegen) (1 Kasten), Blattoptera (Schaben) (1 Kasten), Heteroptera (Wanzen) (2 Kästen), Auchenorrhyncha (Zikaden) (1 Kasten mit großen tropischen Arten sowie dem veröffentlichten Beleg von *Cicadetta montana* (siehe ANT 1971)) und Diptera (Zweiflügler) (2 Kästen) sind jeweils Tiere in Anzahl vorhanden, die faunistische Bedeutung besitzen. Ensifera (Langfühlerschrecken) und Caelifera (Kurzfühlerschrecken), mit vielen heimischen Belegstücken, füllen 4 Kästen. Die Hymenoptera (Hautflügler) sind außer unetikettiertem Material mit einem kleinen (18 x 24 cm) Bombus-Kasten (Hummeln, determiniert von **Reinig**) vertreten.

Die faunistisch nicht nutzbaren Tiere eignen sich in der Regel gut als Ausstellungs- und Demonstrationsobjekte, da sie bestens präpariert sind.

Eine umfangreiche Käfersammlung, bestehend aus einer angekauften palaearktischen *Carabus*-Sammlung von Friedrich **Rasse** aus Klagenfurt mit über 2.500 Exemplaren und einer Carabidensammlung (ohne Gattung *Carabus*) von P. Troussart, die wohl auch käuflich erworben wurde, ist dem LWL-Museum für Naturkunde ebenso übergeben worden, wie eine Mitteleuropa-Sammlung. Diese enthält selbst gesammelte Käfer, Material von Studienkollegen, aber auch gekaufte Tiere (Foto 4).

Den größten Raum nehmen 141 Schmetterlingskästen mit unsortierten Faltern ein (Foto 5). Ein sehr großer Anteil der Kästen enthält selbst gezüchtete und vorbildlich präparierte Falter. Ein anderer Teil besteht aus Eigenfängen, aber auch durch Kauf oder Tausch erworbene Tiere sind vorhanden. Leider fehlen einem Teil die notwendigen Etiketten.

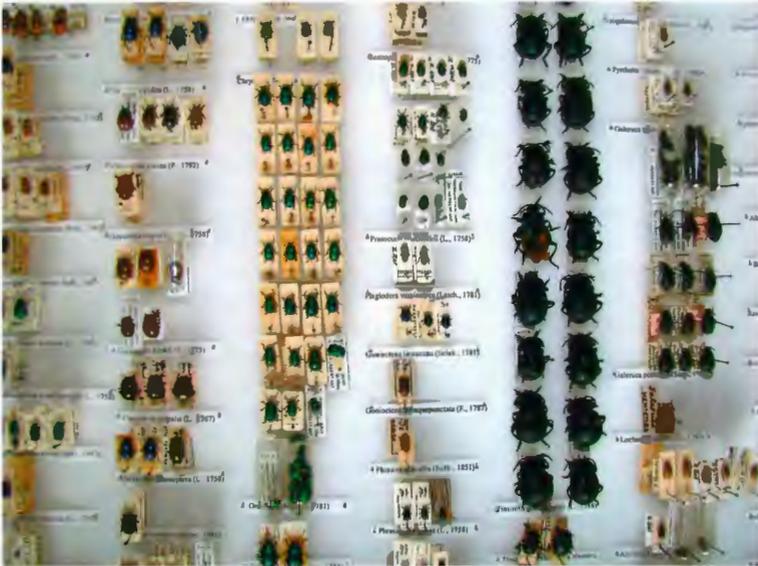
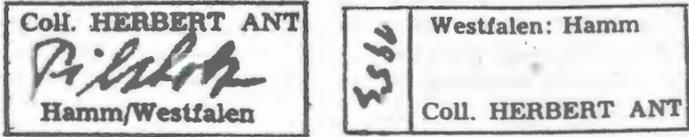


Foto 4: Beispiel aus der Käfersammlung Ant (Foto: Bernd Tenbergen, 2011)



Foto 5: Sammlung von Bläulingen in der Ant'schen Schmetterlingssammlung (Foto: Bernd Tenbergen, 2011)

Bei den Patriaetiketten müssen künftige Bearbeiter wissen, dass auf vorgedruckten Etiketten nur zusätzliche handschriftliche Angaben Fundort und eventuell Datum angeben, z. B.



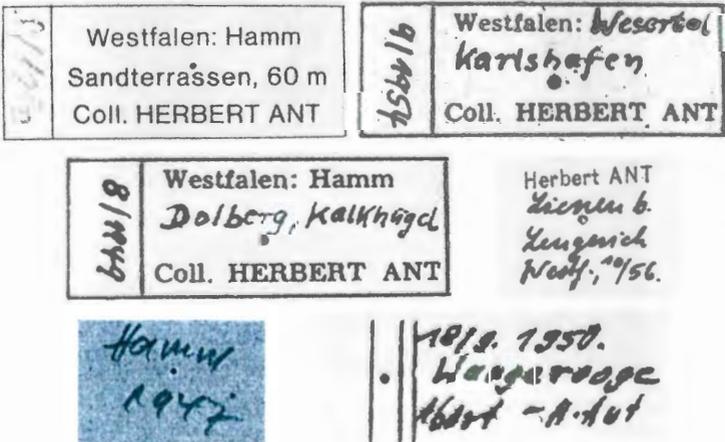
Auf diesem Etikett gilt Hamm nur als Wohnort:



Der Wohnort kann auch Fundort sein, wenn zusätzliche handschriftliche Angaben vorhanden sind:



Weitere vergrößerte Etiketten aus der Sammlung Ant:



Herbarium

Bereits im Jahr 2008 übergab Herbert Ant sein Herbarium dem LWL-Museum für Naturkunde in Münster (MSTR). Die Sammlung wird derzeit noch in der von Herbert Ant angelegten Form separat aufbewahrt. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen alle Belege aufgeklebt und digital erfasst werden, um sie in das Generalherbarium zu einfügen zu können (vgl. hierzu auch TENBERGEN & RAABE 2010).

Das Phanerogamen-Herbar beinhaltet nach derzeitigen Schätzungen ca. 8500 Bögen mit Arten aus 626 Gattungen. Der größte Teil wurde von Wilhelm Bierbrodt zusammengetragen (Foto 6). In Münster befindet sich somit der größte Teil des Bierbrodt'schen Herbars. Ein geringerer Teil wurde noch zu Lebzeiten Bierbrodts an das Naturkundemuseum der Stadt Dortmund verkauft.

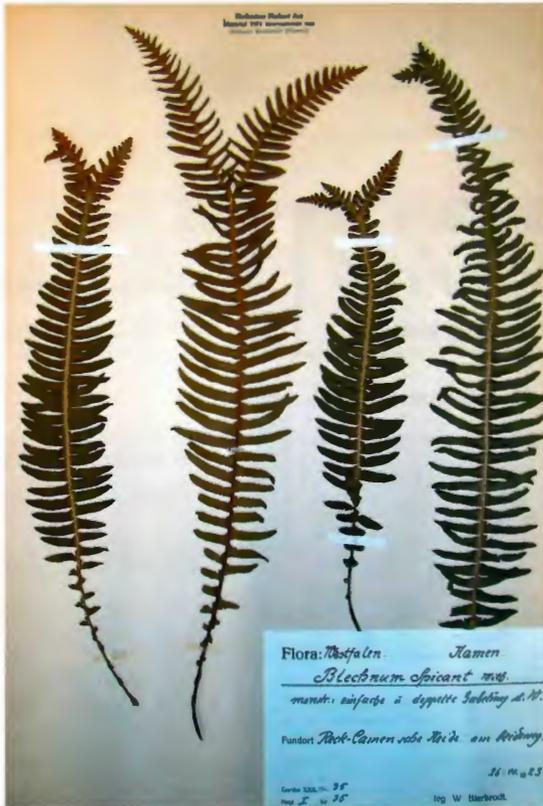


Foto 6: *Blechnum spicant*, gesammelt von W. Bierbrodt 1923 am Heidweg in der Reckkamenschen Heide (bei Kamen) im Herbarium Ant (Foto: Bernd Tenbergen)

Herbert Ant rettete das Bierbrodt'sche Herbar vor der Vernichtung, indem er es aus einem Container, in den es entsorgt werden sollte, wieder herausuchte.

Im Herbarium Bierbrodt wiederum ist das Herbarium von Wilhelm **Banning** (27.9.1866 – 28.5.1887) aus Hamm enthalten. Banning hatte in früher Kindheit einen Unfall und war seitdem an Rollstuhl und Bett gefesselt. Verwandte und sein Betreuer **Vollmer** verhalfen ihm zu einem umfangreichen Herbar.

Ant selber sammelte vor allem während der Studienzeit und später auf Exkursionen (Foto 7). Einzelexemplare stammen von Conrad **Beckhaus**, Wilhelm **von der Marck**, Hans **Preuß** u.a.. Der besammelte Raum ist im wesentlichen Mitteleuropa (Schwerpunkt Westfalen) mit den Alpen.



Foto 7: *Silene nutans* gesammelt von Herbert Ant 1968 in Wildungen

Zu dem Herbarium gehören 86 botanische Tagebücher (Schreibhefte und Kladden) von Wilhelm Bierbrodt mit deren Hilfe viele unleserliche mit Bleistift auf Zeitungsränder oder kleine Zettel geschriebene Daten entziffert werden konnten. Fast jeder Herbarbeleg wurde mit einer neuen Schede (Fundortzettel) versehen.

Im Kryptogamenherbar sind 380 Moos-, 15 Flechten- und 8 Characeen-Belege vorhanden. Die einzelnen Arten sind z.T. nicht determiniert und im Ganzen noch nicht bearbeitet. Sammlungsraum ist auch hier Mitteleuropa.

Neben eigenen Belegen finden sich auch Herbarbelege von E. **Bartling**, Wilhelm **Bierbrodt**, Wilhelm **Banning**, Heinrich **Brockhausen**, Fritz und Karl **Koppe**, F. **Jonas**, Ruprecht **Düll** und Albert **Schumacher** in der botanischen Sammlung.

Zum Herbarium gehört auch eine Exsiccataensammlung von Hermann **Wagner**; verschiedene Lieferungen mit Moosen, Flechten u. a., die in einem Band gebunden wurden, erschienen 1853 – 1856 in Bielefeld (Foto 8).

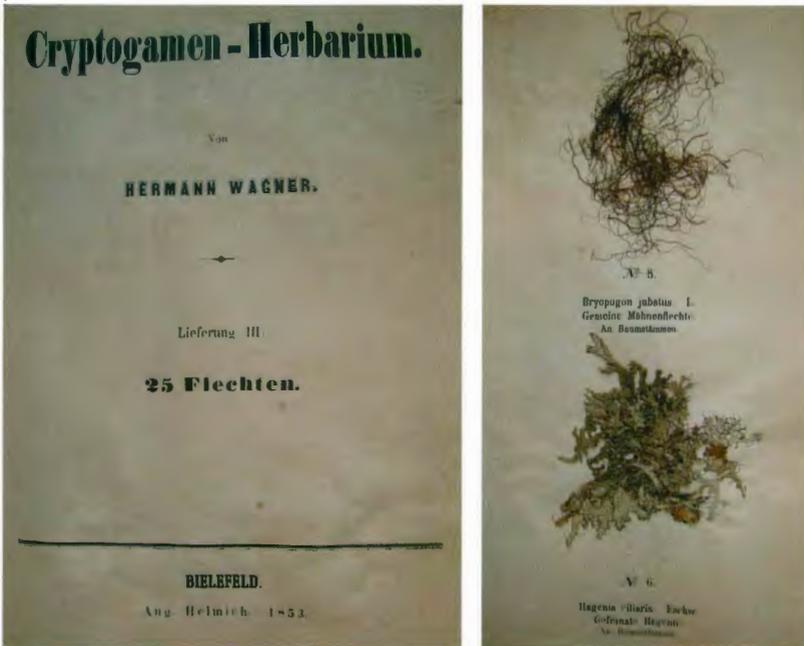


Foto 8: Exsiccataensammlung von Hermann Wagner. Hier 3. Lieferung mit Flechten aus dem Jahr 1853 (Fotos: Bernd Tenbergen)

Petrefakten-Sammlung

Das geologisch-paläontologische Material enthält Original-Belege aus allen Erdzeitaltern. Einen Schwerpunkt bilden nach eigenen Aufzeichnungen von Herbert Ant Mollusken aus dem Quartär.

Exemplarisch soll hier Material aus der Sammlung Caesar **Boettger** genannt werden. Von hier stammt eine größere Anzahl fossiler Muscheln aus der bekannten Hominiden-Grabung in der Mumba-Höhle (Pleistozän – Holozän) in Nord-Tansania (1934) (Foto 9).



Foto 9: Fossile Muscheln aus der Hominiden-Grabung in der Mumba-Höhle 1934 in Nord-Tansania (Foto: Bernd Tenbergen)

Mikropräparate

Die Sammlung besteht aus 2.220 Objektträgern mit Dauerpräparaten. Diese sind z.T. selbst angefertigt, z. T. aber auch durch Kauf erworben. Es handelt sich um Präparate aus Fauna, Flora und Humanmedizin. Herbert Ant ist es auch zu verdanken, dass Originalpräparate von Hermann **Landois** (Museums- und Zoogründer in Münster) persönlich hergestellt, nicht vernichtet wurden (Foto 10). Sie befinden sich gesondert aufbewahrt im "Landois-Kabinett" des LWL-Museums für Naturkunde.



Foto 10: Mikropräparate von Hermann Landois, die durch Herbert Ant erhalten blieben. Sie wurden 1865 und 1875 für die frei zugängliche „mikroskopische Sammlung“ angefertigt. Zu sehen sind das Gehörorgan des Liguster-Schwärmers (*Sphinx ligusteri*) und malphigische Gefäße vom Maikäfer (Foto: Bernd Tenbergen).

Fotodokumentation

Es existieren ca. 40.000 Dias (z.T. Repros), ca. 15.000 s/w-Positive, ca. 20.000 s/w-Negative (24 x 36 mm, 6 x 9 cm) und einige Minox-Filme. Von Wilhelm Bierbrodt wurden eine größere Anzahl Plattendias mit den dazugehörigen Negativen sowie Positive und Negativ-Platten mit Pflanzenaufnahmen übernommen.

In sechs großen und zwei kleinen Fotoalben sind Fotos von Malakologentagungen, -kongressen und -workshops sowie von Exkursionen und Kursen enthalten (siehe Fotos 11 und 12).

Die Dias sowie auch die s/w-Positive sind nach einem Thesaurus-Prinzip alphabetisch geordnet. Leider sind nicht alle Bilder durchgängig beschriftet und mit Negativ-Nummern versehen.



Foto 11: Westfälischer Naturschutztag 1963 in Siegen (Foto: Herbert Ant, 17.04.1963).



Foto 12: Exkursion des Westfälischen Naturwissenschaftlichen Vereins (Foto: Herbert Ant).

Tagebücher

Herbert Ant sammelte Notizen von Exkursionen und Feldarbeiten in kleinen Kladden (11 x 15 cm). Es liegen 17 Kladden mit 3906 Fundplätzen von 1943 – 1989 vor (1968 wurde kein Tagebuch geführt). Acht Kladden sind mit Ergebnissen von Auftrags-Exkursionen zur Lippe-Bearbeitung gefüllt (L 1 – 180, 1963, L 181 – 360, 1963/64, L 360 – 400, 1964/65, weitere Lippe-Kladden von 1963, 1964 und 1965 und zwei Kladden mit Wasseranalysen der Lippe).

In fünf weiteren Kladden finden sich Angaben zu Wäldern im Siebengebirge, Talsperren, geplanten wissenschaftlichen Arbeiten, und Notizen.

Personen-Archiv

Von einigen bekannten Personen sammelte Herbert Ant biographisches Material und Nachlässe in Aktenordnern.

Biographische Angaben liegen vor zu:

Prof. Dr. Alfons **Beiler** (zwei Ordner)
Rudolf **Giers** (1 Ordner)
Dr. Paul **Graebner**, sen. und jun. (1 Ordner)
Hermann **Loens** (2 Ordner)
Dr. Wilhelm **von der Marck** (1 Ordner)
Hermann **Neidhardt** (1 Ordner)
Dr. Werner **Rabeler** (4 Ordner, 2 separata-Kästen)
Prof. Dr. Bernhard **Rensch** (1 Ordner)
Prof. Dr. Thomas **Schmierer** (1 Ordner)
Dr. Ulrich **Steusloff** (1 Ordner)

In neun weiteren Ordnern sind Angaben zu weiteren Personen (z.B. Dr. Herbert Ecke, Hans **Höppner**, Dr. Hans **Klose**) alphabetisch geordnet.

Alkoholmaterial

Alkoholmaterial von Mollusken ist in 34 Einmachgläsern enthalten. In 218 weiteren PVC-Flaschen befindet sich eingelegetes Material von weiteren Tiergruppen.

Trockenmaterial

In vier großen Kisten wurde dem Naturkundemuseum Anschauungs- und Demonstrationsmaterial aus verschiedenen Taxa der Pflanzen- und Tierwelt übergeben. Das Material ist in durchsichtigen Plastikkästen aufbewahrt.

Fundortkartei

In einem Karteischränk befindet sich eine Fundortkartei von Mollusken, Käfern, Hautflüglern, Schmetterlingen, Spinnen sowie weiteren Wirbellosen, Wirbeltieren und Pflanzen. Aus dem Nachlass von Dr. Werner **Rabeler** sind Arbeitskarteikarten vorhanden.

Naturschutzakten

Aktenmaterial zur Geschichte des Naturschutzes sowie ein Thesaurus mit einer Unmenge an Daten aus der Flora und Fauna sowie Video- und Tonbandaufzeichnungen sind der Stiftung Naturschutzgeschichte (Vorburg von Schloss Drachenburg) in Königswinter im Jahr 2011 übergeben worden.

Danksagung

Frau Maria Baden sei für die englische Übersetzung der Zusammenfassung herzlich gedankt. Ebenso gebührt auch den Kollegen Dr. Lothar Schöllmann, Dr. Bernd Tenbergen und Dr. Heiner Terlutter Dank für die Durchsicht des Manuskripts und manche Anregung.

Literatur:

ANT, H. (1963): Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland. – Abh. Landesmus. Naturkunde Münster **25** (1): 1-125. – ANT, H. (1971): Nachweise der Bergzikade (*Cicadetta montana*) in Mitteleuropa. Natur und Heimat **31** (3): 104-107. – JUNGBLUTH, J. H. (2011): Nachruf Herbert Ant. Mitt. Dtsch. Malakozool. Ges. **84**: 59-63. – REHAGE, H.-O. (2010): Herbert Ant zum Gedenken. Natur u. Heimat **70** (4): 141-152. – STIPPROWEIT, A. (2010): Nachruf Herbert Ant. Stiftung Naturschutzgeschichte, Forum Museum, Heft **10**: 53-56. – TENBERGEN, B. & U. RAABE (2010): Vom Münsterland bis zum anderen Ende der Welt – Das Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde in Münster – ein einzigartiges naturkundliches Archiv in Nordrhein-Westfalen. Heimatpflege in Westfalen **23** (5/6): 1-20.

Anschrift des Verfassers:

Heinz-Otto Rehage
Rinkerodeweg 31
48163 Münster